FLÜSSE
LEBENSADERN DER ERDE

KALENDER DER RELIGIONEN
SEPTEMBER 2020 – DEZEMBER 2021

EDITIONS AGORA

FLÜSSE – LEBENSADERN DER ERDE

Kein Fluss ist je allein. Jeder fliesst in einem Becken, wo er mit allem Lebendigen interagiert. Jeder Fluss ist ein Reich. In diesem Reich liegen Legenden, entfalten sich Religionen und Kulturen. Jeder Fluss ist eine Erzählung. Der Ganges erzählt Indien, der Nil redet von Ägypten und der Mississippi vom Süden der USA.
An den Ufern von Flüssen sind einige der ältesten Kulturen entstanden. Für die Ägypter der Pharaonenzeit war der Nil ein Gott, den sie respektvoll verehrten. Dies nicht zuletzt, um von der Fülle zu profitieren, die seine Hochwasser ihnen brachten. Oft gelten Flüsse als heilig, so etwa der Ganges für die Hindu. In manchen Traditionen beherbergen sie einen jener Geister, welche die Grundkräfte der Natur verkörpern. Vielfach sind in der besonderen Beziehung zu einem Fluss Spiritualität und Erinnerung gleichermassen im Spiel. Das zeigt sich in den Ritualen, etwa dem Taufritual, das einige christliche Kirchen im Delta des Mississippi vollziehen.
Jenseits aller Unterschiede zeugt die Beziehung zwischen Religionen und Flüssen von der umfassenden Lebendigkeit dieses Bandes. Flüsse sind denn auch meist mit Geschichte und Spiritualität befrachtet.

1 KALENDER
1 WEBSITE
1 THEMA

Die Ausgabe 2020–2021 enthält:

- **eindrückliche Bilder zur Beziehung zwischen Religionen und Flüssen sowie Karten ihrer Einzugsgebiete;**
- **eine Einführung sowie informative Artikel von ausgewiesenen Spezialisten;**
- **150 Feste und Feiertage, die kurz und prägnant erklärt werden (Bedeutung, Ursprung, Riten …).**

Ergänzt wird der Kalender der Religionen durch eine Website mit vielen Zusatzinformationen, auf die Sie mit Ihrem Computer, Tablet oder Smartphone zugreifen können. Ein Klick … und schon sind Sie mitten in der Welt der Religionen.

Eine Publikation
der Éditions AGORA
www.editions-agora.ch

EDITIONS AGORA

Der Tempel der Morgenröte am rechten Ufer des Chao Phraya in Bangkok (Thailand).

Das Jangtse-Knie in Shigu, Provinz Yunnan, am Oberlauf des Flusses (China).

Traditionelles Fischerboot auf dem Senegal in der Nähe von Saint-Louis (Senegal).

KALENDER DER RELIGIONEN

- **Für religiösen Pluralismus und kulturelle Vielfalt sensibilisieren**
- **Zum Dialog in gegenseitigem Respekt einladen**

Jedes Monatsblatt enthält eine grossformatige Fotografie samt Legende; im eigentlichen Kalenderteil werden die wichtigsten Feste der verschiedenen Religionsfamilien vorgestellt: ✝ christlich (katholisch, orthodox und protestantisch), ♆ jüdisch, ☪ islamisch, ॐ hinduistisch und ☸ buddhistisch, ✋ Jaina und ☬ Sikh, ☯ chinesisch und ⛩ shintoistisch, ☥ Mazdäer/Zoroastrier und ☗ Baha'i; nicht zu vergessen 𓉐 Religionen der Antike, 🌳 ethnische Traditionen und ✻ Zivilgesellschaft.

YAWALAPITI – Ritueller Fischfang zur Trockenzeit in der Region des Oberen Xingu (Amazonasbecken, Bundesstaat Mato Grosso, Brasilien).

© Sergio Guimaú – Jobito Prod

OKTOBER 2020

Montag	28	5	12 ✲ Thanksgiving (CA)	19 ☗ Geburt des Baha'Ullah	26 ✠ Österreichischer Nationalfeiertag (AT)
Dienstag	29	6	13 ☯ Geburt des Konfuzius	20 ☬ Fest des Heiligen Buchs der Sikh	27
Mittwoch	30	7	14	21	28
Donnerstag	1 ☬ ☯ Zhongqiu ⛩ Kamiarizuki	8	15	22	29 ☪ Mawlid an-Nabi / Mouloud
Freitag	2	9 ✡ Hoschana Rabbah	16 ☸	23 ☽	30
Samstag	3 ✠ Tag der Deutschen Einheit (DE) ✡ Sukkot	10 ☾ ✡ Schemini Azeret	17 𑀲 Navaratri	24	31 ☬ ✠ Halloween ✝ Luthers Thesenanschlag 1517
Sonntag	4 ✡ Sukkot (2. Tag) ☸ Kathina	11 ✡ Simchat Thora	18 ☗ Geburt des Báb	25 ✝ Reformationssonntag (FR: 25. Okt.; CH: 1. Nov.) 𑀲 Dashahara	1

CHINESISCHE FESTE

1. **Zhongqiu**: Mittherbstfest zu Ehren des Mondes. Es werden Mondkuchen (yuebing) gegessen.
13. **Geburt des Konfuzius*** (~551 bis ~479): Lehrer dem Namen Meister Kong verehrt; mit seiner Lehre Begründer der konfuzianischen Tradition in China.

SHINTO-FEST

1. **Kamarizuki** (ganzer Monat Oktober): Die 8 Millionen *kami* (Ahnen- und Naturgeister) in Japan treffen sich im Izumo-Schrein (Präfektur Shimane).

JÜDISCHE FESTE

3. **Sukkot**** (3. und 4. Oktober, bis 10.): Laubhüttenfest, in Erinnerung an den 40-jährigen Aufenthalt in der Wüste nach dem Exodus (Umzug **Hoschana Rabbah** und Schlussfest **Schemini Azeret**);
11. **Simchat Thora**** (Freude an der Thora): Freudig-festliche Prozession mit allen Thorarollen, anschliessend an **Sukkot**.

BUDDHISTISCHES FEST

4. **Kathina***: Theravada- Fest; Austeilen der *kothino*, des Stoffs für die Mönchsgewänder; Zeichen für das Ende der Mönchsretraite.

ZIVILE FESTE

12. **Thanksgiving** (Kanada: 12. Oktober; USA: 26. November): Erntedankfest, meist im Kreis der Familie mit einem Essen gefeiert (Truthahn).
31. **Halloween**: Heidnisches Fest am Vorabend von Allerheiligen (Kürbisse und Maskeraden, Geisterbeschwörung).

HINDUISTISCHE FESTE

17. **Navaratri / Durga Puja** (17. bis 24. Oktober): Feier zu Ehren der Göttin in ihren verschiedenen Verkörperungen: Durga, Kali, Amba, Sarasvati usw.
25. **Dashahara**: Feiern von Ramas Sieg über den Dämon Ravana.

SIKH-FEST

20. **Fest des Heiligen Buchs der Sikh**: Erhebung des *Guru Granth Sahib*, des Heiligen Buchs, in den Guru-Status (*gurgadi*).

ISLAMISCHES FEST

29. **Mawlid an-Nabi / Mouloud***: Volksfest zu Ehren der Geburt des Propheten Mohammed im Jahr 570.

* Offizielle Bestätigung vorbehalten.
** Alle jüdischen Feste beginnen am Vorabend bei Sonnenuntergang.
*** Variables Datum je nach Land (abhängig vom Ende der Regenzeit).
**** Variables Datum (1 bis 2 Tage), abhängig vom Neumond.

DAS THEMA: DIE FLÜSSE UND DAS HEILIGE

Der Kalender zeigt, wie sich die Beziehung zwischen Flüssen und Religionen in Riten ausdrückt. Drei Doppelseiten führen kompakt und anschaulich ins Thema ein.

Das Vorwort hat dieses Jahr der französische Schriftsteller Erik Orsenna verfasst. Er präsidiert die Vereinigung «Initiatives pour l'Avenir des Grands Fleuves IAGF».

Den Abschluss machen sechzehn Seiten, die in Wort und Bild näher auf die im Kalender gezeigten Flüsse eingehen. Texte und Karten laden Sie ein zu einer spannenden Reise, auf der Sie mehr über die Flüsse und ihre Verbindung zu religiösen Traditionen erfahren.

So entdecken Sie die Vielfalt der Riten und der Symbole, mit denen die Flüsse Bande knüpfen zwischen den Gläubigen und dem Göttlichen oder dem Absoluten, nach dem sie streben. Jede Religion hat ihre je eigenen symbolischen Beziehungen und Rituale zu Flüssen, aber es gibt auch Gemeinsamkeiten: geteilte Geschichte; Symbolik der Lebensquelle und der göttlichen Wohltaten; Opfer- und Reinigungsriten.

Eine Szene beim Yigoudo-Fest auf dem Wuri in Duala (Kamerun). Das Fest wird jedes Jahr am Samstag im Anschluss an den Beginn des Monats Dezember gefeiert. Dank der von Initiierten vollzogenen Ritualzeremonien erneuern die Gawa, ein Küstenvolk in Kamerun, ihre Bindung zu Jengu, der «Mutter der Wasser».

Foto: Wabeso Charles / AFP / Contributor Images Group via Getty Images

MIT GESCHICHTE UND SPIRITUALITÄT BEFRACHTETE FLÜSSE

Seit unvordenklichen Zeiten ist die Beziehung zwischen Mensch und Fluss eng. Das Wasser und der von ihm zuweilen über Tausende Kilometer beförderte fruchtbare Schlamm sind eine wesentliche Lebensgrundlage. Einige der frühesten Kulturen sind an den Ufern von grossen Flüssen entstanden; so etwa vor über drei Jahrtausenden vor unserer Zeit die Kulturen Mesopotamiens im Gebiet von Euphrat und Tigris.

Gleiches gilt für Ägypten, das, so der griechische Geschichtsschreiber Herodot (5. Jh. v. u. Z.), «ein Geschenk des Stromes» ist. Für die Ägypter zur Zeit der Pharaonen war der Nil ein Gott, den sie respektvoll verehrten, um von der Fülle zu profitieren, die seine Hochwasser bewirkten.

Nach wie vor gelten in verschiedenen Kulturen einige Flüsse als heilig. So etwa der Ganges, zu dem die Hindu strömen, um sich von ihren Fehltritten zu reinigen und den Sonnengott Surya an jährlichen Festen zu verehren. In anderen Traditionen leben in den Flüssen Gottheiten oder Geister, welche die Grundkräfte der Natur verkörpern.

Zuweilen verkörpert der Fluss einen Ahnherrn, wie etwa der Whanganui für die Maori auf Neuseeland. Bei den Yawalapiti im brasilianischen Amazonasgebiet beginnt kein Fischfang ohne vorherige Anrufung von Wathi, dem Herrn der Fische.

Vornehmlich in Asien werden an Flüssen gern Schutzgottheiten rituell angerufen. In China etwa werden beim daoistischen Fest *Duanwu* alljährlich die Schutzgottheiten des Wassers mit Drachenboot-Rennen gefeiert. In Thailand wiederum setzen die Buddhisten Schiffchen mit Opfergaben auf den Fluss, um so ihre Fehltritte Phra Mae Khongkha, der Wassergöttin, zu überantworten.

In manchen Traditionen sind in der besonderen Beziehung zu einem Fluss Spiritualität und Erinnerung gleichermassen im Spiel. Im indischen Punjab strömen die Sikh an die Ufer des Kali Bein, indirekter Zufluss des Indus, um dort Guru Nanak, ihren Religionsstifter, zu verehren. Für die Christen wiederum ist diese Beziehung mit einem wichtigen Symbol verbunden, dem Taufwasser. Das gilt vor allem für jene, die, wie einige Baptistenkirchen am Mississippi, in Anlehnung an die Taufe Jesu im Jordan dieses Ritual in einem See oder Fluss praktizieren.

Flüsse sind Lebensquellen. Sie faszinieren die Menschen durch ihre Beständigkeit und ihre Resilienz, denn sie kehren selbst nach der schlimmsten Dürre immer wieder zurück. So fördern sie in manchen Traditionen fundamentale Glaubensvorstellungen, nach dem Bild des lebendigen Fliessens der göttlichen Gnade bei Baha'i und Christen. Ebenso sind sie, namentlich auch für Muslime, eines der Symbole für Paradiesesfülle und ewiges Leben.

Jenseits aller Unterschiede zeugt die Beziehung von Religionen und Flüssen von der umfassenden Lebendigkeit dieses Bandes. Flüsse sind denn auch meist mit Geschichte und Spiritualität befrachtet.

Serge Lafitte

Gläubige am Ufer des Hudson in Manhattan an Rosch ha-Schana, dem jüdischen Neujahr (New York). Dank des Tashlich-Rituals können sie sich ihrer Fehltritte entledigen, symbolisiert durch Brotkrumen, die ins Wasser geworfen werden.

Foto: Ramin Talaie / Corbis via Getty Images

Laternen-Zeremonie auf dem Motoyasu-Nebenfluss des Ota (Japan). Der Gedenktag zum Abwurf der Atombombe über Hiroshima findet jedes Jahr am 6. August statt. Mit den Papierlaternen wird der Opfer gedacht.

Foto: Junko Kimura / Getty Images

Taufe von protestantischen Gläubigen im Jordan in Jardenit, nahe dem See Genezareth (Israel). Die Stätte ist eine Pilgerhaltestelle für Christinnen und Christen jeder Konfession. Hier hatten sie Einkehr, und einige lassen sich im Gedenken an die Taufe Jesu taufen.

Foto: Franck Vogel

Gläubiger Muslim bei der rituellen Waschung am Ufer des Tigris in Bagdad (Irak) anlässlich des Fests rund um den Shaab (wörtlich: «Pilgerstreifen»). Das dem Gläubigen im Koran versprochene Paradies sind die Gärten von Eden, durch welche «fließt Ströme».

Foto: Moustafa Ghiyasuddin / AFP via Getty Images

Major Summer bei einem Ritual am Zusammenfluss von Murray und Darling (Australien). Der Fluss hat eine Zeremonie mit traditionellen Tänzen ins Leben gerufen. Die an den Flussgeist gerichtete Zeremonie lädt nicht nur die Aborigines, sondern alle Anrainer ein, dem Murray Sorge zu tragen, dem Landwirtschaft und Viehzucht haben dazu beigetragen, dass der Fluss über immer längere Zeit hinweg versiegt.

Foto: Justin Sherman / The ABC / Fairfax Media via Getty Images

eine Einführung auf drei kompakten Doppelseiten

Bilder, die die Vielfalt der religiösen Praktiken aufzeigen

Karten der Einzugsgebiete

aussagekräftige Bilder

geohistorische Artikel und Bilder zu den Flüssen

MISSISSIPPI
DIE QUELLE DES GOSPELS

Der kleine Itascasee, einer von Abertausenden Seen im Nordwald von Minnesota, gilt als die eigentliche Quelle des Mississippi. Vor der Eroberung durch die Europäer war hier das Land eines Indianervolks, der Ojibwa; sie nannten den Fluss *Missizibi*, was in ihrer Sprache «grosser Fluss» bedeutet. Der Mississippi ist nicht der längste Fluss der USA, wohl aber jener mit dem grössten Einzugsgebiet, das weltweit drittgrösste nach Amazonas und Kongo. Die Grösse seines Mündungsbeckens verdankt der Mississippi seinen wichtigsten Zuflüssen: dem Missouri aus den Rocky Mountains im Westen, dem Ohio mit seinen Nebenflüssen aus den Appalachen im Osten. Der Missouri durchfliesst die Grossen Ebenen mit ihrem Getreideanbau, der Ohio wiederum Industrieregionen. Auf seinem Weg in den Süden passiert der Mississippi mehrere Klimazonen. Ab dem Zusammenfluss mit dem Ohio befindet er sich in subtropischem Feuchtgebiet; hier beginnt sein Unterlauf mit den von ihm bewässerten Baumwoll- und Zuckerrohrfeldern. Im 19. Jahrhundert zogen Sklaven auf der Flucht den Fluss entlang nach Norden beim Versuch, in Bundesstaaten ohne Sklaverei zu gelangen. Später, zu Beginn des 20. Jahrhunderts, traten viele denselben Weg an in der Hoffnung, in den Metropolen des Nordens ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Zu ihnen gehörte auch Mahalia Jackson (1911–1972). Berühmt wurde sie in Chicago als stimmgewaltige Gospel- und Spiritual-Interpretin. Als Zwölfjährige hatte die in New Orleans geborene Mahalia ihre Taufe in den Wassern des Mississippi empfangen. **Pierre Rouyer**

Quelle: Itascasee, 450 m ü. M., Bundesstaat Minnesota, USA
Mündung: Golf von Mexiko, USA
Mittlere Durchflussmenge: 17 545 m³/s (~10-mal mehr als die Rhone)
Länge: 3780 km
Einzugsgebiet: 3 238 000 km²
Bevölkerung im Einzugsgebiet: ≈ 72 Millionen
Durchquertes Land: USA
Wichtigste Traditionen: Christentum, Judentum, Islam

Foto: Leigh Weiner

Mahalia Jackson, die «Königin des Gospels», stammte aus dem Mississippi-Delta. Schon als Kind sang sie im Kirchenchor der Baptistengemeinde, in der ihr Vater als Prediger wirkte.

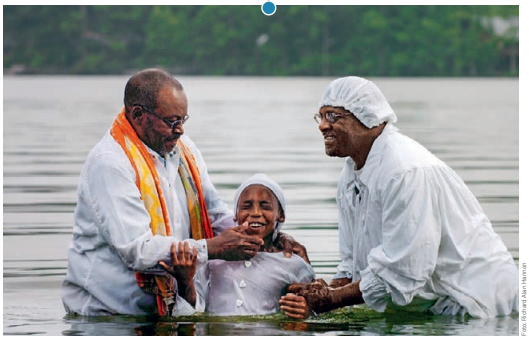


Foto: Richard Alan Hannon

Ein junges Mitglied einer Baptistengemeinde empfängt die Taufe durch Eintauchen in den Providencesee, Bundesstaat Louisiana (USA).

PROTESTANTISCHE KIRCHEN DIE GANZKÖRPERTAUFE

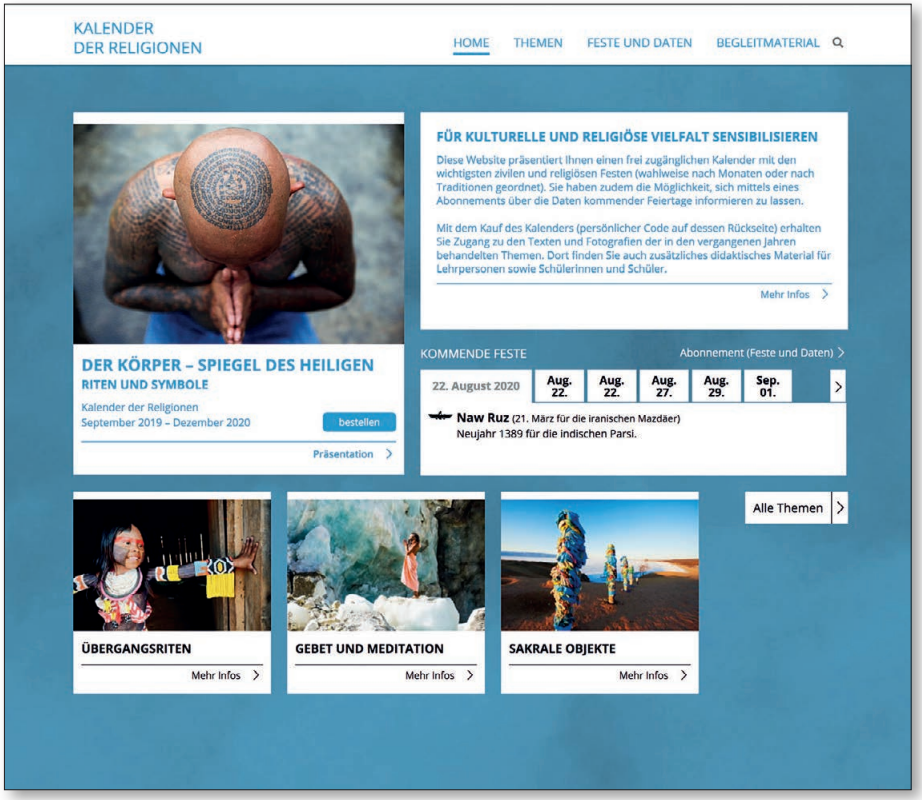
Nach dem völligen Eintauchen steigen die Gläubigen, nun frei von Sünde, als vollwertige Mitglieder der Gemeinde aus dem Wasser. Für Christen und Christinnen symbolisiert das Taufwasser Reinheit und Leben. Im Taufritus bedeutet das Eintauchen auch, dass die Gläubigen ihr altes Leben hinter sich lassen und zu einem neuen Leben wiedergeboren werden.
Für die Baptistengemeinden ist diese Form der Taufe die getreueste Umsetzung des Evangelienberichts, wonach Johannes der Täufer Jesus als Erwachsenen im Jordan getauft hat. Deshalb taufen die Baptisten nur Personen, die alt genug sind, auf diese Weise öffentlich zu bekunden, dass sie den christlichen Glauben annehmen wollen.
Heute werden solche Taufen meist in eigens dafür vorgesehenen künstlichen Becken vollzogen, die sich nicht selten in den kirchlichen Bauten selbst befinden. Doch noch immer hält sich die Tradition der Taufe in Flüssen oder Seen. Das gilt im Mississippi-Delta namentlich für afroamerikanische Baptistengemeinden auf dem Land, die so ihr eigenes Erbe wachhalten. Zuweilen nehmen mehrere Kongregationen an diesen Taufriten teil. Begleitet wird die Zeremonie in der Regel von Chören, welche Gospels und alte «Spirituals» singen.
Bei ihrer Bekehrung zum Christentum liessen sich die Sklaven von der biblischen Verheissung der Befreiung leiten, wie sie namentlich von Mose und Jesus verkörpert wird. Im Spiritual *Deep River* heisst es denn auch «Tiefer Fluss, mein Haus ist jenseits des Jordan». Auf ihrem Weg ins Verheissene Land durchqueren die Hebräer den Jordan – Symbol des Zugangs zum Paradies des Reiches Gottes. Für die Sklaven verwies er auch auf ein nur schwer überwindbares Hindernis, etwa den Mississippi, den man hinter sich lassen konnte, um in ein Land ohne Sklaverei zu gelangen. **Serge Lafitte**

informative Texte zu den Traditionen und ihren Riten

Piktogramme zur Identifizierung der einzelnen Traditionen

WEBSITE KALENDER-DER-RELIGIONEN.CH

Beim Kauf des Kalenders erhalten Sie mit einem persönlichen Code auf der Rückseite Zugang zum gesamten Inhalt der Website kalender-der-religionen.ch.

Dort finden Sie:

- die Daten der Feste und deren Beschreibung (chronologisch, nach Monaten oder nach Traditionen einsehbar);
- die Texte und Fotografien zu früheren Themen des Kalenders (Feste und Feiertage, Pilgern, Architektur, Musik, Feuer und Wasser, Innehalten und Feiern, Sakrale Objekte, Gebet und Meditation, Übergangsriten, Körper ...);
- zusätzliches Begleitmaterial für Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler (Dokumentarvideos, Hörreportagen, Karten usw.).